



Wachsende Minderheit:
Auch für Männer wird
der Beruf des ZFA
immer interessanter
Seite 10-11



Treffpunkt für Fans

www.facebook.com/online.Dental.team

Die Seite für die ZFA
online-dental-team.de

Der Blog für die ZFA
team-zahnfee.blogspot.com



Mit Sy

Warum ein strukturiertes Hygien

Herr Dr.
Stephan Hinz
Nollenstr. 1
77723 Gengenbach
83785#3020003116114#0513

BdNr.: 000266 - 8559



DH Vesna Braun demonstrierte vor Workshop-Teilnehmern in Hamburg die wichtigsten Arbeitsschritte bei einer professionellen Zahnreinigung.

Es muss Herzenssache sein

Profitcenter, Flaggschiff, Aushängeschild – für die Prophylaxe in der Zahnarztpraxis gibt es viele Beschreibungen. Ob diese tatsächlich zutreffen, hängt davon ab, wie ernst es das Praxisteam damit meint und wie es gelingt, den Patienten abzuholen und dann auch mitzunehmen. Prophylaxe ist Teamwork.

Die Erfolgskriterien einer Prophylaxe beschreibt Dentalhygienikerin Vesna Braun aus Appenweier (Baden-Württemberg)

so: Qualität, Kompetenz und Service. Konkret bedeutet das:

- Einsatz von Einmalprodukten aus hygienischen Gründen
- Nutzung einer intraoralen Kamera: So können dem Patienten Vorher-Nachher-Situationen gezeigt werden.
- Moderne Technik: Sie erleichtert nicht nur die Arbeit, sondern erhöht auch häufig die Effizienz der Therapie. Es beginnt beim Schallscaler und endet beim Laser für die Taschendesinfektion.
- Prompte Bedienung: Prophylaxe-Patienten sind Selbstzahler.
- Sorgfältige Dokumentation: Was wurde gemacht, welche Produkte wurden empfohlen? Zusätzlich ist es ratsam, die Zahnfarbe zu notieren – das könnte sich

als Einstieg für ein Gespräch zum Thema Bleaching erweisen.

Optimale Prophylaxe-Sitzung

Los geht es mit der Befundaufnahme. Hier sollte ZMP/ZMF eine Weichgewebsanalyse vornehmen (Farbe, Form und Beschaffenheit), Zahnhartsubstanzdefekte dokumentieren, die Taschentiefen vermessen (mindestens einmal pro Jahr) und auch die Ernährungs- sowie bestimmte Lebensgewohnheiten (wie zum Beispiel Rauchen) des Patienten erfassen.

Vor der eigentlichen Reinigung empfiehlt sich ein Anfärben der Zähne: Zum einen können dem Patienten so die Schwachstellen beim Putzen gut aufgezeigt werden, zum anderen hilft es zur Kontrolle der maschinellen Reinigung. „Beim Anfärben tupfen, nicht streichen“, rät Braun dringend, um die Beläge auf der Zahnoberfläche nicht zu verteilen. Für die

Reinigung empfiehlt die Dentalhygienikerin eine Kombination aus maschinellen und manuellen Instrumenten. Man müsse einfach wissen, wie sie funktionierten – beim Schallscaler etwa, in welche Richtung die Spitzen schwingen, um Verletzungen am Weichgewebe zu vermeiden, oder mit welchen Spitzen zu arbeiten ist. Vier sollten bereitliegen: für die subgingivale und die supragingivale Reinigung, für Zahnzwischenräume sowie für Implantate. Wichtig sei darüber hinaus, den „modifizierte Schreibfedergriff“ beim Halten der Instrumente anzuwenden, um ermüdungsfrei zu arbeiten. Dazu sollte man auch öfter die Arbeitsposition wechseln, rät Braun. Beim Airflow gilt es zu beachten, dass supra- und subgingivale Reinigung unterschiedliche Pulver (Carbonate beziehungsweise Glycinpulver) erfordern. Ähnlich verhält es sich mit den Polierpasten: grob, mittel, fein – es sollte von jeder Sorte eine vorhanden sein.